

Haushaltsrede 2023 – Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Liebe Bürgerinnen und Bürger,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
lieber Andreas Metz,

heute diskutieren wir den Haushalt 2023. Vorab möchte ich Klaus Hering und seinem Team für die Erstellung danken. Bei Prof. Simons bedanke ich mich im Namen meiner Fraktion genauso wie beim Kämmerer für die Unterstützung bei der Analyse des Haushalts. Es lohnt sich zunächst bei diesem Zahlenwerk einen Blick in die letzten Jahre zu werfen. Diese wurden häufig besser abgerechnet als zunächst prognostiziert.

Woran liegt das?

Im letzten Jahr beispielsweise wurden **Maßnahmen im Wert von 1,3 Mio € nicht umgesetzt**. Vor allem sind dies Maßnahmen, die notwendig sind, aber geschoben wurden. Über Jahre bildet sich so ein **Investitionsstau** und die Kosten für die aufgeschobenen Maßnahmen werden immer höher. Die Sanierung des Feuerwehrgerätehauses war etwa im Jahr 2022 mit 300.000 € angesetzt und findet sich in der aktuellen Planung mit 400.000 € wieder. Gerade bei den Ilvesheimer Bädern hat man so lange nicht investiert, bis schließlich beide Bäder für die Öffentlichkeit geschlossen werden mussten. In Heddesheim dagegen steht ein Hallenbad aus der gleichen Zeit. Dort hat die Instandhaltung der Infrastruktur hohe Priorität und das Hallenbad ist in sehr gutem Zustand. Von Schließung ist keine Rede.

In Ilvesheim dagegen ist Vieles liegengeblieben:

2015 beschlossen wir im Gemeinderat unser **Klimaschutzkonzept**. Darin war vorgesehen einen jährlichen Energiebericht vorzulegen. Es sollte ein Energiebeauftragter bestellt werden. Wir haben ein Energieeinsparziel von 25% festgelegt. Ein kontinuierliches Energiemanagement sollte installiert werden. Nichts davon ist passiert. Wir haben nie einen Bericht gesehen oder von umgesetzten Einsparungen gehört. Lediglich ganz aktuell wegen des geschlossenen Hallenbades.

Viele im Rat beschlossene **Anträge verschwinden in der Schublade** und werden nicht umgesetzt. Um nur einige Beispiele zu nennen: Für Investitionen auf den **Spielplätzen** wurden mal mehr, mal weniger Mittel eingeplant. Im Ergebnis steht seit 2017 regelmäßig eine Null. Die Ende 2020 vom Rat beschlossene Erstellung einer **Ladesäulenkonzeption** mit jährlichem Bericht wurde nie umgesetzt und der Posten im Haushalt einfach immer weiter geschoben. Die Planung für die **Ortsmitte**, die die Freien Wähler mit uns angestoßen haben, wurde nie umgesetzt, genausowenig wie die Aktualisierung des **Radwegeplanes** mit Anschlüssen an den Radschnellweg nie angegangen wurde. Über ein komplettes Konzept zur Neugestaltung der Friedhöfe haben wir im Rat schon 2019 beschlossen. Es wurde nicht umgesetzt und bis heute gibt es dazu nur Stückwerk. Die Kosten werden bei all diesen Projekten immer höher.

Unserem **Guthaben von 10 Mio €** steht also ein erheblicher Investitionsstau gegenüber, der sich über viele Jahre aufgebaut hat. Die jährlichen „Einsparungen“, die hier stolz präsentiert werden, beziffern tatsächlich, in welchem Maß unsere Infrastruktur verfällt.

Für **zukünftige Projekte** zur Ortsentwicklung, zum Klimaschutz, für Digitalisierung oder für unsere Infrastruktur sind dabei bisher nicht die erforderlichen Mittel vorgesehen. Auch hierfür werden wir Geld benötigen.

Der Bürgermeister plant in den nächsten Jahren **Grundstücke für 25,3 Mio €** zu verkaufen. Allein 17 Mio € bis zum Jahr 2026. Dazu zählt die **Sichelkrümme** an den Stromleitungen gegenüber des Friedhof Nord, wo bis 2025 sozialer Wohnungsbau entstehen soll. Dazu zählt das Gebiet in der **Kanzelbachstraße** inklusive JUZ und Bauhof II, was in den Jahren 2025 – 2027 bebaut werden soll. 2024-2026 sollen das Gelände der **Kinderkrippe** und Teile des **Tennisvereins** TCN rund um das Hallenbad veräußert werden. Auch dort soll Wohnbebauung entstehen. Ab 2026 soll auch das Hallenbadgelände selbst und 50% der Parkplätze verkauft werden. Später soll schließlich noch das **Gewerbegebiet** Ladenburg-Ilvesheim umgesetzt werden. In Ladenburg steht man dem bereits deutlich früher geplanten Projekt allerdings sehr kritisch gegenüber.

Bei all diesen Verkäufen sind grundsätzliche Fragen zu beantworten:

Können wir die Gebäude, in denen wir Geflüchtete unterbringen, tatsächlich in den nächsten Jahren verkaufen, während in Europa Krieg herrscht und wir Menschen Schutz gewähren wollen?

Können wir schon im nächsten Jahr Verkaufserlöse für die Sichelkrümme erzielen, die heute noch nichtmal Bauland ist? Werden diese Erlöse trotz sinkender Grundstückspreise zum Bodenrichtwert von 650 € pro Quadratmeter als sozialer Wohnraum realisierbar sein?

Findet man zeitnah eine Lösung für die Unterbringung des Jugendzentrums oder verkauft man einfach das Gelände und lässt das JUZ in der Schulsozialarbeit aufgehen?

Auch ein Teil des Geländes des Tennisclubs TCN soll verkauft werden. Wird der TCN von dort vertrieben oder behält er eine Perspektive weiterzumachen?

Nur wenn die geplanten Verkäufe schnell umgesetzt werden, ist das sehr kleine Hallenbad mit der geplanten Kreditsumme möglich. Wir reden hier nicht von einem überregionalen Sport- oder Spaßbad. Um das Kombibad mit dem versprochenen Freibadmodul fertigzustellen, sind noch weitere Grundstücksverkäufe oder Kreditaufnahmen notwendig. Wird dann für eine weitere Bebauung der Kanzelbachstraße auch das Gelände der KVI und der Aurelia verkauft? Wird das Baugebiet Mahrgrund III dann aus der Not heraus doch schnell erschlossen?

Zusätzlich zu 25,3 Mio € aus Grundstücksverkäufen will der Bürgermeister **3,5 Mio € Schulden** aufnehmen. Nach den Haushaltsplanzahlen reicht das Geld trotzdem nicht.

Die mittelfristige Finanzplanung, die Bürgermeister Metz hier vorlegt, zeigt dabei, dass wir ab 2025 jedes Jahr ein Defizit im ordentlichen Ergebnis des Haushaltes aufweisen werden. 2025 soll es noch bei 662.205 € liegen, im Jahr 2026 bereits bei 1.552.795€. Dabei werden die Belastungen aus dem Hallenbadteil des Kombibades erst ab 2027 voll im Haushalt auftauchen. Wie ein dann nochmal **deutlich steigendes Defizit** im laufenden Haushalt ausgeglichen werden soll, bleibt völlig offen.

Wir sehen Ilvesheim mit diesem Zahlenwerk nicht zukunftsfähig aufgestellt. Wir wollen einen Haushalt, mit dem Ilvesheim umsetzen kann, was wir uns vorgenommen haben – und nicht nur ein einziges Projekt. Wir wollen einen Haushalt, der für die Zukunft Spielräume lässt und mit dem wir unsere Heimat auch weiter gestalten können. Das leistet dieser Haushalt nicht und deshalb lehnen wir ihn ab.